

Tierheim Suceava im Nordosten

WIE EINE BAYERISCHE ÄRZTIN UM DAS ÜBERLEBEN VON



Tierschutz unter schwersten Bedingungen: überfülltes Tierheim Suceava

Seit über fünf Jahren betreibt Dr. Christina Schulz das Tierheim in Suceava. Hier, wo Rumänien im Norden an die Ukraine grenzt, stellt sich die Human-



Dr. Christina Schulz

medizinikerin nach dem Tod ihres Ehemannes einer Herausforderung, die fast übermenschliche Kräfte fordert: Der Rettung, medizinischen Versorgung und Betreuung von derzeit 1000 Hunden unter Verhältnissen, wie sie rückständiger kaum sein könnten: Das Tierheimgelände verfügt über keine Kanalisation und ist nicht betoniert. Die meist unüberdachten Zwinger, auf sandigem Grund errichtet, verschlammten bei leichtem Niederschlag und scheinen bei Dauerregen zu ertrinken.

Mehrere Überschwemmungen hat das Tierheim allein in diesem Jahr meistern müssen - einem Jahr, das so krisengeschüttelt begann, wie keines zuvor. Auf

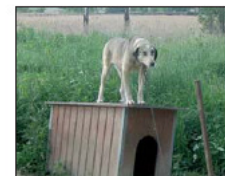
den langen harten Winter folgte ohne Übergang ein heißer Sommer mit Temperaturen bis zu 42 Grad, unterbrochen durch starke Regenfälle. Mehrfach musste die Feuerwehr zum Abpumpen des stauenden Wassers gerufen und jeder verfügbare Helfer zum Wasserschöpfen eingesetzt werden. Die Betonung liegt auf verfügbar, denn die zwei, manchmal drei Arbeiter, die die Stadtverwaltung der deutschen Tierheimleiterin zugestand, erscheinen nur noch sporadisch. Mal ist ihnen die Hilfe von behördlicher Seite untersagt, mal treten sie aus eigener Entscheidung ihren Dienst nicht an. Einer der Hauptgründe für die schwindende Arbeitsmoral sind die seit Jahresbeginn drastisch gesenkten Löhne unter das "zumutbare" Minimum.

Mit Hinweis auf die Wirtschaftskrise zahlt die Behörde den Tierheimhelfern noch 110 Euro im Monat - ein Lohn, der weit unter Bezügen der vergangenen Jahre liegt. Auch die Wochenendarbeit wird

Ein städtisches Tierheim am Rand der Kreisstadt Suceava: Zwinger um Zwinger, wohin man schaut, Hunde. Zwischen 15 und 20 Tiere teilen sich eine Unterkunft, im nächsten Gang wieder Gehege an Gehege, dazwischen Hundehütten mit angeketteten Hunden, freilaufende Vierbeiner, die territorialbezogenen Hütehunde in Einzelhaltung. Welpen sitzen gemeinsam, viele sind vorübergehend in Transportboxen untergebracht und warten auf ihre Umsiedlung in die größeren Zwinger.

nicht mehr vergütet, so dass die Münchnerin am Sonnabend und Sonntag oft ganz auf sich alleine gestellt ist.

Der von ihr gegründete Tierschutzverein PROANIMA ist knapp in der Lage, zwei Arbeitskräfte bezahlen: Einen "Koch", der in drei gewaltigen Blechwannen auf offener Flamme das Hundefutter zubereitet, und einen Tierpfleger. Sie erhalten jeweils 350 Euro monatlich. Dr. Christina Schulz arbeitet selbst von 6.00 Uhr morgens bis 22.00 Uhr in der Tierversorgung mit und muss neben den diversen Tätigkeiten bedauerlicherweise auch die Handgriffe des Stadtverwaltungspersonals im Auge behalten. Sie beklagt, dass selbst bei Hitze das Tränken der Hunde keine Selbstverständlichkeit für die behördlich abgestellten "Tierpfleger" ist und



Rumäniens

1000 HUNDEN KÄMPFT

hat bereits mehrfach deren Vorgesetzten um eine stärkere Kontrolle seiner Männer gebeten - vergeblich.

Mit größter Mühe gelingt es der engagierten Tierschützerin, die monatlichen Kosten für den Tierheimbetrieb - Futter, Medikamente, Kastrationen und andere Operationen - bei ca. 4000 Euro zu halten. In den vergangenen fünf Jahren konnte Christina Schulz die laufenden Kosten (zuzüglich 700 Kastrationen pro

stationen durchführte. Ungefähr die Hälfte des Bestandes im Tierheim Suceava ist derzeit noch unkastriert - der für 8 Stunden in der Woche angestellte Tierarzt kann die Zahl der Eingriffe alleine nicht bewältigen. Aus diesem Grund freut sich Dr. Schulz nicht nur über die dringend notwendigen Spenden, sondern auch über praktische Unterstützung von erfahrenen Tiermedizinern.

Im September startet die Stadt die zweiwöchige kostenlose "Kampagne de Sterilizarea" für Suceava und das nähere Umland. In diesem Monat wird auch die Entscheidung der Regierung

über das künftige Umgehen mit den Straßenhunden fallen.

Vor zwei Jahren nahm der Senat einen Gesetzesentwurf an, der die Tötung von herrenlosen Straßenhunden verbietet - die Verabschiedung des Gesetzes wird bis heute blockiert und damit Hardlinern die Möglichkeit gegeben, erneut eine flächendeckende Vernichtung der Straßenhunde zu fordern.

Text: Claudia Lotz
Fotos: Dr. Kerstin Klug

Jahr) noch aus dem Verkauf ihrer Arztpraxis decken, doch diese Mittel sind nun erschöpft!

Unterstützung erhält sie vom hessischen bmt-Mitglied Ingrid Befort aus Frankfurt, der Bernd-Stephan-Stiftung, die der Schatzmeister des bmt, Bernd Stephan, ins Leben gerufen hat und von der Stiftung "Würde und Recht der Tiere" (München). Dennoch reicht auch diese finanzielle Hilfe nicht aus, ihre monatlichen Unkosten zu decken!

Dr. Kerstin Klug aus Cochem hat im Frühjahr einen einwöchigen Tierarztbesuch in Suceava absolviert, nachdem sie schon 1997/98 mit der Münchner Tierärztin Dr. Monika Koller in Bukarest Ka-



Dr. Kerstin Klug

**JEDE KLEINE SPENDE
HILFT DIREKT !**

Wenn Sie Dr. Christina Schulz bei ihrem bewundernswerten Einsatz für Straßenhunde in Rumänien helfen möchten, dann spenden Sie bitte auf:



**Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 847275
BLZ 500 502 01
Stichwort PROANIMA**

Mehr Infos erhalten Sie von der Auslandskoordinatorin Petra Zipp unter 07121/ 820 17 23.

www.bmt-auslandstierschutz.de